

Handout**Predigt****Joh 8,12****“Jesus – Licht der Welt”**

Predigtreihe: “Jesus – einzigartig”, Teil II

„Die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag über der Tiefe. Aber Gottes Geist schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: ‚Es werde Licht!‘ Und es wurde Licht! (Gen 1,2f.) – „Es werde Licht!“, das sind in der Bibel die ersten Worte des Schöpfers. Denn von Anfang an ist es Gottes Wesen, Licht in das Dunkel zu bringen. Darum kann Jesus, Gottes Sohn, von sich auch sagen: „Ich bin das Licht der Welt.“ Ein Licht, das in die Finsternis gekommen ist. Und wir spüren Tag für Tag, wie bedrückend das Dunkel dieser Welt ist. Aber – so lesen wir im Johannes-Evangelium – „die Finsternis konnte es nicht auslöschen.“ (Joh 1,5)

„Ich bin das Licht der Welt!“ Das verkündigte Jesus auf dem Laubhüttenfest in Jerusalem, dem größten Freudenfest im jüdischen Jahr. Als das siebente Fest im Jahreszyklus wurde es im siebenten Monat über sieben Tage hinweg gefeiert. Dreimal die Sieben, das Fest der Vollen- dung. Die Straßen Jerusalems waren von Gesang, Musik und Lobpreis erfüllt. Und überall – auf Höfen, in Gärten und auf Dächern – standen Laubhütten, in denen die Familien miteinander aßen und oft auch übernachteten.

Das Laubhüttenfest erinnert daran, dass Gott sein Volk Israel nach der Befreiung aus Ägypten sicher durch die Wüste geführt hat. Wenn die Familien in ihren Hütten schliefen, die meist kein Dach hatten, konnten sie in den Nachthimmel blicken. Es war dunkel. Ihnen standen die Gefahren der Wüstenwanderung durch wilde Tiere und feindliche Menschen vor Augen. Aber in jeder Nacht hatte Gott Licht gemacht. Die Feuersäule gab Schutz. Und die Feiernden sahen den Sternenhimmel und erinnerten sich an die Verheißung Gottes an Abraham: „So

zahlreich wie die Sterne sollen deine Nachkommen sein.“ Ein Fest der Freude über Gottes Treue.

Johannes erwähnt, dass Jesus bei der Schatzkammer im Tempel stand, als er diese Worte sprach. Die Schatzkammer lag direkt neben dem Vorhof der Frauen. Und dies war der einzige Bereich im Tempel, zu dem auch Frauen Zutritt hatten. D.h., Männer und Frauen waren hier beieinander. Jesus war es offensichtlich sehr wichtig, dass Männer und Frauen seine Worte hörten.

Und dann lesen wir noch, dass dies am letzten Tag – am Höhepunkt – des Festes geschah (Joh 7,37). An diesem Tag fanden zwei besondere Zeremonien statt. Vormittags schöpften die Priester Wasser aus dem Teich Siloah, trugen es in einer Prozession durch Jerusalem und gossen es an den Altar am Tempel. Währenddessen sangen die Juden einen Vers aus dem Prophetenbuch Jesaja: *„Ihr werdet mit Freude Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils.“* (Jes 12,3) Jesus stand auf und rief in die Menge: *„Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen!“* (Joh 7,37f.) Er sprach hier vom Heiligen Geist, den die empfangen sollen, die an ihn glauben. Abends dann wurden im Tempelbereich vier haushohe Leuchter aufgestellt. Mit Einbruch der Dunkelheit wurden sie entzündet und leuchteten jeden Bereich des Tempels aus. Eine Erinnerung an die Feuersäule bei der Wüstenwanderung. Ein Bild für die Herrlichkeit Gottes, die alles erfüllt. In diesem Moment rief Jesus: *„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis bleiben, sondern das Licht des Lebens haben.“* Seine Zuhörer verstanden sofort. Denn weder die Feuersäule in der Wüste noch der Tempel in Jerusalem sind das wahre Licht, sondern Jesus in Person. Den Pharisäern und Schriftgelehrten gefiel das gar nicht: *„Wer ist denn dieser? Was der von sich behauptet, ist doch nichts als Lüge!“*

Frage: Könnte es sein, dass wir uns mit der Dunkelheit unseres Lebens irgendwie arrangiert haben? Jesus sagt: „*Ich bin das Licht der Welt.* Und genauso das Licht in deinem Leben. Ich bin gekommen, um deine Dunkelheiten zu vertreiben. Ich bin gekommen, um dein Denken, dein Fühlen, deine Art zu leben in die Gegenwart Gottes zu stellen. Damit du im Licht lebst und selbst zu einem Licht wirst.“

Fällt es dir manchmal schwer, im Licht zu leben? Könnte es sein, dass wir uns oftmals auf so vieles anderes fokussieren, so dass wir uns nicht auf Jesus ausrichten? Und uns vom ihm sogar wegrehen? Wenn ich mich von einer Lichtquelle wegdrehe, sehe ich meinen Schatten vor mir. Und jeden Schritt, den ich dann gehe, laufe ich tiefer in meinen Schatten hinein. Es sei denn, ich wende mich der Lichtquelle wieder zu. Übertragen auf „Jesus als Licht“ nennt die Bibel das „Umkehr“. Was ist dein Schatten? Ängste, alte Wunden, Schuld, Sorgen.....

Aber warum geschieht es so leicht, dass wir uns von Jesus wegrehen und in unsere Schatten hineinlaufen? Johannes sagt: „*Das Licht ist in die Welt gekommen, aber die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht.*“ (Joh 3,19) Wir scheuen das Licht aus Scham. Wir schämen uns vor anderen. Und vor Gott. Und vertrauen letztlich Gott nicht, dass er es gut mit uns meint. Dem Feind Gottes gefällt das natürlich. Denn in meinen Schatten hat er Macht, mich anzuklagen, mir Lügen einzureden und so eine Schwere auf mein Leben zu legen, die das Gegenteil von der Freude im Herrn ist. Darum überwinde deine Scham und wende dich dem Licht zu. Das ist eine Entscheidung. Aber es ist zugleich auch ein Kampf. Denn der Feind Gottes wird versuchen, dich in deinen Schatten festzuhalten. – Kennst du das?

Darum

❶. Halte dich in Gedanken nicht lange in der Zukunft auf! Mit Fragen wie: „Was wäre, wenn...?“ – „Was wird wohl passieren, wenn...?“ –

Gibst du diesen Fragen zu viel Raum, können Sorgen wie Pilze aus dem Boden sprießen. Und du gehst nur tiefer in deine Schatten hinein.

②. Verinnerliche: Jesus ist da! Er steht an deiner Seite. Er fühlt mit dir. Er schützt dich. Er weiß um alles. Er bringt sein Licht in dein Dunkel.

③. Vertraue darauf: Der Name Jesus hat Macht! Manchmal mag es in deinem Leben so dunkel aussehen, dass deine Kraft nur ausreicht, den Namen Jesus auszusprechen. Tu es immer wieder: „Jesus.“ – „Jesus, erbarme dich über mich.“ – „Jesus Christus, sei mein Licht.“ Sein Name reicht aus. Sein Name hat Kraft! Wenn du ihn aussprichst, wendest du dich dem zu, der „*das Licht der Welt*“ ist.

Unser heutiges „*Ich-bin*“-Wort ist das einzige, das Jesus auch auf uns übertragen hat. In seiner Bergpredigt sagt er: „*Ihr seid das Licht der Welt. Euer Licht soll leuchten vor den Menschen, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*“ (Mt 5,14-16)

Als Jesus am Kreuz hing, legte sich eine Finsternis über das Land. Da hat er auch deine Dunkelheit auf sich genommen. Darum hab keine Angst vor deinen Schatten, sondern wende dich mutig dem Licht zu. Immer wieder. Denn wer sich Jesus zuwendet, wird das Licht des Lebens haben und Licht für andere sein.

Gottesdienstablauf am 05. November 2023:

Predigt:	F. Drutkowski
Moderatorin:	L. Albrecht
Lobpreis:	J. Preik
Orgel:	D. Hofsummer
Geburtstag:	Ilka Langer

Lied

Gebet

Begrüßung

Segnung der Kinder

Informationen So, 19:00 Uhr: Gebet für Israel und Nahost
 Sa, 11.11., 19 Uhr: Worship-Night
 Do, 16.11., 12 Uhr: Beerdigung Matthias Schubert
 Sa, 18.11.: Lichterfest

Vorstellung neues Alpha-Kernteam

Verabschiedung Fam. Nobis

Lesung Joh 8,12-20

Kollekte

Lied Nr. 361 „Meine Hoffnung und meine Freude“ (3x)

Predigt Joh 8,12: „*Jesus – Licht der Welt*“ – *Predigt-*
 reihe: „Jesus – einzigartig“, Teil II

Lobpreis

Erfahrungsberichte

Vaterunser

Segen

Nachspiel